

## Zur Abstimmung über die Kernforderung 2 von BADEN 21

### Auf die Posse eine Glosse

1. Februar 2015

**Ich schreib' euch eine Glosse, damit ihr euch freut.  
Denn auf jede Posse gehört eine passende Glosse**

Schreck lass nach ...

... „Güterzüge überall !“, titelt die Hauswurfsendung „Gleis4“. Unglaublich, was sich die Bahn so alles herausnimmt, dachte ich. Da fahre ich mit dem Auto an eine Kreuzung, schaue nach rechts, und von links nimmt mir ein Güterzug die Vorfahrt. Dann stellte ich mir vor, wie lange ich warten muss, bis der Spuk vorbei ist. Aber beim Lesen war ich dann beruhigt, dass weder die Schlagzeile noch der Inhalt der Gazette ernst gemeint sein kann. Sie wäre besser zum 1. April erschienen als zum 1. Februar.

Auf der Seite 1 fällt ein Bild ins Auge, auf dem jemand etwas mit dem Fernglas sucht. Das wurde sicher in einer der Gemeinden westlich der Autobahn aufgenommen, von wo aus diese nur mit dem Fernglas zu sehen ist. Und die Gütertrasse läge dahinter, räumlich und dazu noch hinter einer Lärmschutzwand versteckt – auch mit dem Feldstecher nicht zu sehen. „...Blick verloren?“ steht unter dem Bild. Wie wahr!

Dann kommt ein Landwirt zu Wort, der Angst hat, seine „Fläche verschenken“ zu müssen. In meiner Jugend war er in der gleichen erfolgreichen Sportschützenmannschaft wie ich. Damals traf er bestens ins Schwarze. Heute schießt er deutlich übers Ziel hinaus. Dabei wäre es ein Leichtes, sich einmal mit seinen Berufskollegen südlich seines Kirchturmhorizontes an einen Tisch zu setzen. Wenn Grundstücke zerschnitten würden, dann zwischen Kenzingen und Riegel.

Und würde er wirklich 8 - 9 Hektar verlieren? Diese Fläche würde 3 km entlang der Autobahn entsprechen. Gehört ihm die gesamte Gemarkung entlang der Autobahn? Wenn ja, bekommt er seine dort angebauten – von der Autobahn belasteten – Produkte in seinem Hofladen los? Sein guter Wein ist jedenfalls bleifrei. Nein, es gibt eine andere Erklärung für seinen befürchteten Flächenfraß: Er ist in seinen Reben abgelichtet... Sollte er eventuell unter Umständen vor dem



[www.mut-im-netz.de](http://www.mut-im-netz.de)



[www.igel-breisgau.de](http://www.igel-breisgau.de)



[www.bi-bahn.de](http://www.bi-bahn.de)



[www.bi-bahnlaerm.de](http://www.bi-bahnlaerm.de)



[www.abatra.de](http://www.abatra.de)



[www.bi-bahntrasse.de](http://www.bi-bahntrasse.de)



[www.bilb-weil.de](http://www.bilb-weil.de)



Interview etwas – biblisch formuliert – „voll des süßen Weines“ gewesen sein und Ar mit Hektar verwechselt haben?

Dann schlage ich Seite 2 auf und lese, dass ICEs die Neubaustrecke bevorzugen und deshalb die Güterzüge weiter auf der Altstrecke fahren würden. Deshalb versuchte ich, mich in die Köpfe der DB und eines privaten Eisenbahnunternehmers zu versetzen. Warum sollte die

DB die ICEs über die nur 160 km/h-tauglichen Autobahnschienen schicken, wenn man unweit mehr als 200 km/h fahren kann? Der DB geht es doch nach eigenem Bekunden um Sekunden! Und warum soll ein Unternehmer seine Güterzüge über die Hoch-geschwindigkeitstrecke Rheintalbahnhof schicken, wenn er auf der Autobahnstrecke nur die Hälfte zahlen muss? Zumal er die zugelassen 160 km/h gar nicht aus voll ausnutzen kann. Aber dann denke ich, wenn „Gleis4“ ernst gemeint wäre, könnten die Autobahnanlieger doch froh sein, wenn sie die leisen ICEs hätten und wir mit den Güterzügen gestraft werden. Nein, deren Krokodilstränen füllen inzwischen den Ettenbach.

Dann die Seite 3: 220 Fußballfelder fallen weg? Also das geht wirklich nicht! Die acht betroffenen Kommunen haben zwar keine 220 Fußballfelder, aber auch wenn die Fußballer nur die vorhandenen Plätze verlieren würden, wäre das nicht OK. Aber dann sehe ich auf dem Bild, dass der Schreiberling bei seiner Statur nicht mehr viel mit Fußball zu tun haben kann. Weil er den Lesern scheinbar unterstellt, sich ein Hektar nicht vorstellen zu können, missbraucht er den Fußballsport für seine Zwecke.

Die Seite 4 lässt dagegen auf eine gewisse Läuterung schließen. Zwar werden auch hier wieder Krokodilstränen vergossen, dass an der Bestandsstrecke „teils kein verbesserter Lärmschutz“ erfolgen würde, wenn die Autobahntrasse gebaut wird. Bis vor Kurzem wurde behauptet, die Anwohner der Rheintalbahnhof würden „überhaupt keinen Lärmschutz“ bekommen. Also sind die Autoren doch lernfähig? Leider nein. Auf der letzten Seite wird beklagt, es „wird die Bevölkerung nicht richtig informiert“. Aber das mit der Lügenpresse kennen wir bereits.

Auf Seite 5 geht es um die Forderung nach einem Raumordnungsverfahren. Im Bauchladen der Begründungen ist auch die Fa. Mosolf erwähnt. Steht wirklich ein nochmaliger Zubau des Terminals mit jetzt schon 8 (!) Verladegleisen von 5,5 km Länge an? Oder wurde für die Vorgängerfirma FIAT ein ROV unterlassen, obwohl das Gelände ein Quadratkilometer = 100 ha groß ist? Das muss natürlich ein ROV nachgeholt werden! Aber wenn schon, dann gründlich. Hatten sich vor den Römern (FIAT) nicht schon die Friesen angesiedelt und Friesenheim schmückt sich mit fremden Federn?

Auf der letzten Seite dann die Chronologie – aus der Scheuklappensicht von „Gleis4“. 13 (!) hinter uns liegende Jahre sind aufgeführt, wann sich was ereignet hat. Was fehlt ist das Jahr 1992. Schon damals wurde die Autobahntrasse ins Verfahren eingebracht. Die Handvoll Ignoranten, die Ihre Betriebe trotzdem direkt an die Autobahntrasse bauen wollten, hätten doch vielleicht vom Ettenheimer Bürgermeister gewarnt werden können. Aber dessen Residenz ist zu weit vom Tatort entfernt, als dass er über solche Dinge Bescheid wissen kann.

Was dem Fass aber den Boden ausschlägt: Da schickt sich einer an, „Schienenlärm mit Gegenschall bekämpfen“ zu wollen, statt mit Lärmschutzbauwerken. Warum kam

da bisher keiner drauf?! Bei Waldbränden hat man schließlich mit Gegenfeuer gute Erfahrungen gemacht. Gilt das nicht auch für den Höllenlärm? Haben wir da einen unerkannten Daniel Düsentrieb in der Region? Oder gar ein Allround-Genie vom Kaliber eines Michelangelo? Aber da fällt mir ein, dass der Autor Hobbyzauberer ist – mit reicher Erfahrung in der Vernebelung und optischen Täuschung.

Abschließend wird die Urheberschaft der Lektüre erklärbar, wenn man das Impressum sieht. Dahinter stecken die (weniger werdenden) 10 Bürgermeister der "Grafenhausener Erklärung". Sie und drei Grüppchen setzen hinter „Gleis4“ sogar noch einen „**roten Punkt**“, der in Baden-Württemberg für eine Baufreigabe steht. Wenn jetzt etwas frei gegeben wird, dann das Gedanken-Sammelsurium der Gleis4-Autoren zum argumentativen Abschluss!

Mit bissigen Grüßen  
euer Albrecht Künstle

**Albrecht Künstle**, Feldbergstr.18, 79336 Herbolzheim, 0151-51752914,  
[Kuenstle.A@gmx.de](mailto:Kuenstle.A@gmx.de)  
Vorstandsmitglied Bürgerprotest Bahn e.V. Herbolzheim-Kenzingen, Tel. 07643/933854

# **BADEN 21**

## 10 Jahre Konstruktiver Bahnprotest



**Mit der IG BOHR auf dem richtigen Gleis!**